

ST. JOSEF KINDERGARTEN + KRIPPÉ



Pädagogische Konzeption

Kindertagesstätte St. Josef

Kita Verbund Neumarkt St. Veit/ Töging

Harter Weg 2

84513 Töging

Gliederung

1. Grußwort des Trägers für pädagogische Konzeptionen im Kita-Verbund Neumarkt-Sankt Veit – Töging	4
2. Unser Haus stellt sich vor	5
2.1 Lage	5
2.2 Räumlichkeiten	5
2.3 Außenbereich.....	5
2.4 Unser Team	6
2.5 Öffnungszeiten, Schließtage und Mittagessen	6
3. Gesetzliche Vorlagen	7
4. Unser Leitbild	8
5. Pädagogische Arbeit mit unseren Tag	9
5.1 Grundsätze der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung	9
5.1.1 Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und der Bayerischen Bildungsleitlinien für Kinder bis zum dritten Lebensjahr	9
5.1.2 Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte.....	9
5.1.3 Förderung der Basiskompetenzen	10
5.1.4 Unser pädagogischer Ansatz	10
5.2 Bildungs- und Erziehungsbereich	11
5.2.1 Ethische und religiöse Bildung.....	11
5.2.2 Emotionalität und soziale Beziehungen	11
5.2.3 Sprachliche Bildung und Erziehung	12
5.2.4 Mathematische Bildung.....	12
5.2.5 Naturwissenschaftliche und technische Bildung	13
5.2.6 Umweltbildung und Erziehung	13
5.2.7 Informationstechnische Bildung	13
5.2.8 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung.....	14
5.2.9 Musikalische Bildung und Erziehung	14
5.2.10 Bewegungsbildung und Erziehung	14
5.2.11 Gesundheitsbildung	15
5.3 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsqualität	15
5.3.1 Schlüsselprozesse der Bildung- und Erziehungsqualität.....	15
5.3.2 Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf	16
6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	18
7.1 Kooperation im Team.....	20
7.2 Zusammenarbeit mit der Einrichtung	20
8. Vernetzung und Kooperation	20

9. Kinderschutz	20
10. Qualitätssicherung	21
11. Öffentlichkeitsarbeit.....	22

1. Grußwort des Trägers für pädagogische Konzeptionen im Kita-Verbund Neumarkt-Sankt Veit – Töging

Liebe Leserinnen und Leser unserer pädagogischen Konzeption,

jeder Mensch ist ein Wunder der Schöpfung, einzigartig, unverwechselbar von Geburt an. Er soll seine Talente und Begabungen nutzen, um eine menschliche, gerechte und liebevolle Welt mit aufzubauen.

Jesus sagt:

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben!“ (Joh. 10,10).

Diese frohe Botschaft ist eine Grundlage für gelingendes Menschsein. Die Kinder in unseren Einrichtungen sollen dies schon von klein auf erfahren können. Sie dabei zu begleiten auf einem sehr prägenden Stück ihres Lebensweges und ihre Eltern dabei zu unterstützen, ist uns als Pfarrgemeinden aber auch als Träger des Kita-Verbunds Neumarkt-Sankt Veit - Töging eine wichtige Aufgabe. Als katholische Einrichtung ist es uns aber auch wichtig, dass die Kinder das kirchliche und religiöse Leben erfahren können. Durch unser Vorbild sollen sie spüren, dass uns der Glaube etwas Kostbares und Wertvolles ist, das uns im Leben trägt und Halt gibt.

Das vorliegende Konzept wird Ihnen helfen einen Überblick über die Ziele und Angebote unserer Einrichtung zu gewinnen. Das Wissen um Zuständigkeiten, Handlungsabläufe und Verantwortlichkeiten soll allen Beteiligten Orientierung und Zufriedenheit geben.

Wir danken bei dieser Gelegenheit allen, die sich mit großem Engagement der Kinder in unseren Einrichtungen annehmen: dem pädagogischen Personal, den Elternbeiräten, den Kirchenverwaltungen und dem Kita-Ausschuss, den Fördervereinen, allen Helfern und allen Spendern, die unsere Arbeit unterstützen.

Wir wünschen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Eltern und Kindern weiterhin eine gute Zeit in unserer Einrichtung, in der sie sich wohlfühlen. Dafür wünschen wir Ihnen und Ihren Familien Gottes Segen!

Pfarrer Franz Eisenmann

Kirchenverwaltungsvorstand

Michael Kulhanek

Verwaltungsleiter

2. Unser Haus stellt sich vor

2.1 Lage

Unsere Kindertagesstätte liegt in der sogenannten Siedlung von Töging. Das Gebäude ist ein Flachbau, der im Jahr 1957 errichtet wurde und in den Jahren 1998/99 eine umfassende Renovierung erhielt. Im September 2019 wurde die Einrichtung um eine Krippengruppe erweitert. Diese befindet sich im Nebengebäude, dessen Eingangsbereich sich beim Turnhalleneingang der Comeniusschule Töging befindet. Der Kindergarten- und der Krippentrakt sind durch einen Durchgang miteinander verbunden, der ausschließlich dem Personal vorbehalten ist.

2.2 Räumlichkeiten

In unserem Kindergarten stehen vier Gruppenräume zur Verfügung. Jeder Gruppe sind eine eigene Garderobe sowie ein Waschraum zugeordnet. Eine im Gruppenraum integrierte kleine Küchenzeile ermöglicht hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

Im hinteren Trakt des Hauses befindet sich ein Raum, in dem zusätzliche Bildungseinheiten stattfinden, wie zum Beispiel Vorschularbeiten oder Experimente. Eine Personalküche im Kindergartentrakt mit einer Essgruppe, die zugleich als Raum für Teambesprechungen genutzt wird, ist ebenfalls vorhanden.

Darüber hinaus verfügen wir über eine gut ausgestattete Bücherei sowie ein Büro, das als Arbeitszimmer für die Leitung und deren Stellvertretung dient. Außerdem dürfen wir die Schulturnhalle nutzen, die mit vielfältigem Turn- und Bewegungsmaterial ausgestattet ist.

2.3 Außenbereich

Unser großzügiger Garten bietet den Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Er ist mit zwei Sandkästen, verschiedenen Spielgeräten und einem kleinen Holzhaus ausgestattet. Ein großes Piratenschiff lädt zum Klettern und Rutschen ein.

Vor jeder Gruppe befindet sich eine gepflasterte Terrasse, die als Rückzugsort, Fahrbahn für Roller und Dreiräder sowie als Platz für die Brotzeit mit einer Sitzgarnitur genutzt wird.

Die Krippenkinder verfügen über einen eigenen, durch einen Zaun abgegrenzten Gartenbereich mit Spielgeräten, die speziell auf die Bedürfnisse von Kindern unter drei Jahren abgestimmt sind. Dieser Bereich ist in den Kitagarten integriert, jedoch so gestaltet, dass eine sichere und altersgerechte Betreuung möglich ist.

Die Krippe

Unsere Krippe besteht aus einem großzügigen Gruppenraum, der mit einer verschließbaren Küchenzeile ausgestattet ist. Ergänzt wird dieser durch einen Wasch- und Wickelraum mit kindgerechten Toiletten sowie eine Garderobe für die Kinder. Direkt angrenzend befindet sich ein Schlafraum mit stapelbaren Bettchen, der bei Bedarf rasch in einen Bewegungsraum umgestaltet werden kann.

Wir möchten die Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder fördern, indem wir ihnen eine anregende Umgebung bieten, die Raum für ihre Sinne, Interessen, Bedürfnisse und Ideen lässt. Die Raumgestaltung ist daher so strukturiert, dass auch die Kleinsten sich selbstständig orientieren und entfalten können.

Im Gruppenraum laden verschiedene Bereiche zum Entdecken und Spielen ein – der Kuschelregenbogen, der durch farbige Plexiglasplatten die Sinne anregt, die Bau- und Rollenspielecke, der Mal- und Basteltisch sowie der Esstisch, an dem gemeinsames Essen und Miteinander gefördert werden. Mit Blick auf die sensorische und motorische Entwicklung finden sich zudem vielfältige Bewegungsanreize, die den Kindern ermöglichen, ihre Fähigkeiten zu erproben, zu verfeinern und die Welt mit allen Sinnen zu erforschen.

Angrenzend an die Krippe liegt ein eigener Gartenbereich mit einer bespielbaren Terrasse sowie einer Rasenfläche, die mit altersgerechten Spielgeräten für Kinder unter drei Jahren ausgestattet ist.

2.4 Unser Team

Unsere Einrichtung umfasst vier Kindergartengruppen und eine Krippengruppe. In jeder Gruppe sind in der Regel drei pädagogische Fachkräfte tätig – eine Erzieherin als Gruppenleitung sowie zwei Kinderpfleger*innen. Für die Organisation des Hauses und die fachliche Begleitung des Teams ist die Kita-Leitung verantwortlich.

Stand November 2025 arbeiten in unserer Einrichtung insgesamt vier Erzieherinnen, sechs Kinderpfleger*innen und eine Diplom-Pädagogin.

Als anerkannter Ausbildungsbetrieb betreuen wir regelmäßig Praktikant*innen aus der Fachakademie für Sozialpädagogik, der Kinderpflegeschule, der Fachoberschule sowie aus verschiedenen schulischen Einrichtungen.

2.5 Öffnungszeiten, Schließtage und Mittagessen

Wir bieten unseren Familien flexible und familienorientierte Öffnungszeiten, die regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst werden.

Kindergarten: Montag bis Donnerstag von 7:00 bis 16:00 Uhr,

Freitag von 7:00 bis 15:00 Uhr.

Kinderkrippe: Montag bis Freitag von 7:30 bis 14:30 Uhr.

Unsere Schließzeiten umfassen insgesamt 30 Tage pro Kitajahr. Diese werden frühzeitig festgelegt und rechtzeitig bekannt gegeben, um den Familien eine gute Planbarkeit zu ermöglichen.

Brotzeit und Mittagessen

Das gemeinsame Essen:

In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Mahlzeiten in der Gruppe einzunehmen. Die Brotzeit bringen sie von zu Hause mit. Das Mittagessen kann zusätzlich gebucht werden; die Kosten werden gemeinsam mit dem monatlichen Kitabebtrag abgebucht. Die Lieferung erfolgt täglich durch das BRK, das uns mit frisch zubereiteten Mahlzeiten versorgt.

Mahlzeiten sind ein zentraler und bedeutungsvoller Bestandteil des Tagesablaufs. Sie sind gemeinschaftliche Erlebnisse, bei denen Kinder und pädagogische Fachkräfte zu einer festen Zeit zusammenkommen, um gemeinsam zu essen. Das Essen und Trinken sind eingebettet in vertraute Handlungen, Gewohnheiten, Regeln und Rituale, die den Mahlzeiten Struktur und Geborgenheit verleihen.

Der Tisch wird gemeinsam gedeckt, jedes Kind verfügt über eigenes Geschirr und Besteck und darf sich seinen Sitzplatz selbst wählen. Beim Essen geht es nicht nur darum, satt zu werden, sondern auch um gemeinsames Erleben – miteinander reden, genießen, Neues probieren und Gemeinschaft spüren. In der Gruppe schmeckt es einfach besser, und das gemeinsame Essen stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Wir legen großen Wert auf eine gemütliche und ruhige Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl und angenommen fühlen. Jede Gruppe entwickelt dabei eigene Rituale und eine individuelle Esskultur. Die Kinder bedienen sich selbst, äußern ihre Wünsche, helfen einander und lernen, auf andere Rücksicht zu nehmen – mit Worten wie „Bitte“, „Danke“ und „Gern geschehen“.

Beim gemeinsamen Essen gelten klare Regeln, wie etwa: „Beim Essen bleiben wir sitzen.“ Solche Vereinbarungen geben Orientierung, schaffen Sicherheit und fördern ein respektvolles Miteinander.

3. Gesetzliche Vorlagen

- Den rechtlichen Rahmen unserer Arbeit bildet das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG). Es legt die Fördervoraussetzungen für die Betreuung von Kindern fest und beschreibt die Inhalte der Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen.
- Darüber hinaus orientieren wir uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, der die pädagogische Arbeit inhaltlich strukturiert und die ganzheitliche Förderung jedes einzelnen Kindes in den Mittelpunkt stellt.

- Das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII enthält unter anderem den Schutzauftrag gegenüber Kindern und Jugendlichen. In § 8a wird die Verantwortung der Jugendämter und Träger beschrieben, Kinder vor Gefahren zu schützen, die ihre Entwicklung beeinträchtigen könnten.
- Die UN-Kinderrechtskonvention bildet eine übergeordnete Grundlage unseres Handelns. Sie sichert den Kindern grundlegende Rechte auf Schutz, Förderung, Beteiligung und Entwicklung zu.
- Die Bayerischen Leitlinien für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit betonen die Bedeutung einer engen Kooperation zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Sie schaffen die Basis für einen konstruktiven Austausch aller Bildungsorte und unterstützen einen kontinuierlichen Bildungsweg der Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit.

4. Unser Leitbild

Die Grundausrichtung unserer pädagogischen Arbeit leitet sich aus dem Bayerischen Kindergartengesetz (BayKiG) sowie dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ab.

„Der Kindergarten unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung. Er bietet kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewährt allgemeine und erzieherische Hilfe, fördert die Persönlichkeitsentfaltung sowie soziale Verhaltensweisen und versucht, Entwicklungsmängel auszugleichen.“

(Art. 7 Abs. 1 BayKiG)

„Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist der bildungsfähige, wertorientierte und schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.“

(§ 3 Abs. 1.4 DV BayKiG)

Das christliche Welt- und Menschenbild bildet die Grundlage unserer Arbeit. Als katholische Einrichtung verstehen wir uns als weltoffen, tolerant und respektvoll gegenüber allen Religionen, Kulturen und Lebensformen. Diese Haltung leben wir im Alltag, indem wir Werte wie Nächstenliebe, Achtsamkeit, Hilfsbereitschaft und gegenseitige Wertschätzung aktiv vermitteln und vorleben.

Unser Ziel ist es, jedes Kind auf seinem individuellen Entwicklungsweg zu begleiten und ihm zu helfen, zunehmend selbstständig zu werden. Kinder haben ein natürliches Bedürfnis, Dinge eigenständig zu tun und die Welt aus eigener Erfahrung zu entdecken. Wir unterstützen sie dabei, geben Halt und Orientierung, ohne ihnen die wertvollen Lernmomente des Selber-Tuns zu nehmen.

Dabei ist es uns besonders wichtig, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit anzunehmen, seine Stärken zu sehen und ihm Räume zu eröffnen, in denen es wachsen, ausprobieren und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln kann.

5. Pädagogische Arbeit mit unseren Tag

5.1 Grundsätze der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung

5.1.1 Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und der Bayerischen Bildungsleitlinien für Kinder bis zum dritten Lebensjahr

- Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt.
- Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit.
- Jedes Kind ist ein Individuum und verfügt über eine eigene Persönlichkeit.
- Kinder erwerben ihre Kompetenzen an verschiedenen Bildungsorten.
- Lernen ist eine lebenslange Aufgabe.
- Der wichtigste Lernort der Kinder ist das Spiel, das sich je nach Alter, Interesse und Entwicklungsstand unterschiedlich gestaltet.
- Kinder verfügen über viele „Sprachen“, um sich auszudrücken – sei es verbal, gestisch, kreativ oder emotional.
- Jedes Kind hat grundlegende Rechte, darunter Liebe, Fürsorge, Gesundheit, Bildung, körperliche Unversehrtheit, Anerkennung, freie Meinungsäußerung, selbst gewählte Freundschaften, die Entfaltung von Gefühlen und Mitbestimmung.

5.1.2 Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte

Voraussetzung für jedes pädagogische Handeln in unserer Einrichtung ist eine hohe Wertschätzung und Achtung des einzelnen Menschen. Diese Haltung bildet die Basis unserer täglichen Arbeit und wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haus als Selbstverständnis umgesetzt.

Unser Umgang mit den Kindern ist stets geprägt von liebevoller Unterstützung, einfühlsamer Zuwendung und sorgfältiger Beobachtung. Jedes Kind wird entsprechend seines Entwicklungsstands, seiner Fähigkeiten und Interessen als eigenständiger Akteur seines Lebens anerkannt. Dadurch wird das Selbstwertgefühl gestärkt und die Selbstständigkeit gefördert.

Indem sich das pädagogische Personal bewusst auf die Perspektive des Kindes einlässt, entsteht eine zugewandte und respektvolle Pädagogik, die das Kind in seinen Lern- und Entwicklungsprozessen aktiv unterstützt.

5.1.3 Förderung der Basiskompetenzen

Auf der Grundlage unseres christlichen, weltoffenen Menschenbildes vermitteln wir den Kindern in unserer Einrichtung zentrale Basiskompetenzen:

Personale Kompetenzen

Positives Selbstkonzept – Kompetenzerleben – Selbstregulation

Jedes Kind wird darin unterstützt, sich zu einer selbstbewussten Persönlichkeit zu entwickeln. Es erlebt Autonomie und Selbstwirksamkeit, wodurch das Selbstwertgefühl gestärkt wird. Die Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln steht in enger Verbindung mit der Förderung von Neugier, Motivation und Lernbereitschaft des Kindes.

Soziale Kompetenzen

Empathie – Meinungsbildung – Verantwortung

Tragfähige Beziehungen sind zentral für die optimale Entwicklung eines Kindes. Bei uns lernen die Kinder, Empathie und Wertschätzung zu entwickeln und verantwortungsbewusst zu handeln. Eine verständnisvolle und offene Kommunikation dient dabei als grundlegendes Instrument für Kontaktaufnahme und gelingendes soziales Miteinander.

Lernmethodische Kompetenzen

Reflektieren – Selbststeuerung – Positives Lernen – Kooperation

Kinder erfahren bei uns, welche Bedeutung Lernen für ihre persönliche Entwicklung hat, und erwerben die Fähigkeit, sich selbstständig Wissen anzueignen. Das gemeinsame Lernen mit anderen wird als Bereicherung erlebt: Bereits in jungen Jahren erkennen unsere Kinder, dass Teamarbeit Unterstützung und Freude bringt.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Positives Denken – Durchhaltevermögen – Optimismus – Zuversicht

Resilienz bildet die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden. Durch die Förderung personaler und sozialer Kompetenzen können Kinder stabile Beziehungen und Bindungen aufbauen und lernen, sich Veränderungen und Belastungen konstruktiv zu stellen. Sie erfahren, dass das Meistern neuer Herausforderungen ihre Selbstwahrnehmung stärkt, sie selbstbewusster macht und ihnen ermöglicht, ihre Erfolge bewusst zu erkennen und zu würdigen.

5.1.4 Unser pädagogischer Ansatz

In unseren Gruppen beginnt der Tag gemeinsam, um einen positiven Startpunkt für die Kinder zu schaffen. Um 9:00 Uhr findet der Morgenkreis statt, bei dem die Kinder zusammen in den Tag starten und sich austauschen können.

Das Freispiel nimmt in unserer Einrichtung eine zentrale Rolle ein. Es bietet den Kindern die Möglichkeit, eigenständig zu handeln, ihre Interessen zu verfolgen und ihre sozialen,

emotionalen sowie kognitiven Fähigkeiten zu entwickeln. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Freispiel aktiv, beobachten die Kinder und greifen unterstützend ein, wo es sinnvoll ist.

Zusätzlich finden regelmäßig geplante Bildungseinheiten und Projekte statt, die sich an den Interessen der Kinder sowie am katholischen Jahreskreis orientieren. Dabei handelt es sich jedoch nicht um tägliche, festgelegte pädagogische Bildungseinheiten, sondern um flexibel gestaltbare Einheiten, die den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden.

5.2 Bildungs- und Erziehungsbereich

5.2.1 Ethische und religiöse Bildung

Unser katholisches Profil ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Vermittlung und das aktive Leben von Werten wie Toleranz, Hilfsbereitschaft und einem liebevollen Miteinander sind Grundlage für alles Handeln in unserer Einrichtung.

Ethische und religiöse Bildung verstehen wir als:

- Erleben einer Gemeinschaft, die auf christlichen Werten basiert und diese im Alltag erlebbar macht.
- Vertrauen erfahren durch biblische Erzählungen, Geschichten und symbolische Handlungen.
- Gemeinschaft und Miteinander bewusst erleben, insbesondere bei Festen, Feiern und besonderen Anlässen.
- Sicherheit und Orientierung durch alltägliche Rituale, wie Tischgebete oder religiöse Lieder.
- Glauben und Gottes Nähe spüren, zum Beispiel bei Gottesdiensten in der Kirche.
- Offenheit für andere Religionen entwickeln und respektvoll mit unterschiedlichen Glaubensrichtungen umgehen.

5.2.2 Emotionalität und soziale Beziehungen

Emotionale und soziale Kompetenzen sind entscheidend dafür, dass Kinder sich in einer Gemeinschaft integrieren und wohlfühlen können.

Wir unterstützen und begleiten die Kinder in dieser Entwicklung, indem wir von Beginn an in Krippe und Kindergarten eine sichere soziale Umgebung schaffen. Dies gelingt insbesondere durch eine intensive und liebevolle Eingewöhnung, die den Kindern Zeit gibt, Vertrauen zu ihren neuen Bezugspersonen aufzubauen.

In einer sicheren Umgebung können Kinder ihre Sozialkompetenzen – wie Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und Empathie – entfalten und weiterentwickeln. Der bewusste Umgang mit Gefühlen ist dabei besonders wichtig. Im täglichen Miteinander lernen die Kinder, ihre eigenen Emotionen und die Signale anderer zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.

Grenzen – sowohl die eigenen als auch die der anderen – spielen dabei eine zentrale Rolle. In der Gemeinschaft erleben die Kinder ihre ersten Freundschaften und sozialen Beziehungen und können diese aktiv erproben. Entstehende Konflikte bieten ihnen die Chance, selbstständig oder mit Unterstützung der Fachkräfte Lösungen zu finden und so emotional daran zu wachsen.

Diese Entwicklung der Persönlichkeit bildet die fundamentale Grundlage für alle weiteren Lernprozesse.

5.2.3 Sprachliche Bildung und Erziehung

Wir unterstützen das Bewusstsein der Kinder, dass Sprache ein Medium ist, um sich auszudrücken und in Beziehung zu treten. Sprache findet sowohl verbal als auch nonverbal statt. Wir möchten den Kindern einen positiven Raum bieten, in dem sie ihre eigene Sprache entwickeln und entfalten können.

Zu unserem Alltag gehören unter anderem:

- Täglicher Morgenkreis
- Bilderbücher, Märchen, Fingerspiele, Reime und Lieder
- Ausreichend Zeit und Raum für Erzählgelegenheiten
- Ausdruck von Bedürfnissen und Interessen
- Begleitung von sprachlichen Prozessen
- Regelmäßiger Erzählkreis
- Vorlesen
- Vorkurs Deutsch
- Einüben von Gesprächsregeln

Jedes Kind darf sich gleichberechtigt sprachlich äußern, in seinem eigenen Tempo und entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten. Der Vorkurs Deutsch dient als zusätzliches Förderprogramm für Kinder, die besondere Unterstützung in der Sprachentwicklung benötigen. In Kooperation mit der Grundschule werden die Kinder in Kleingruppen spielerisch gefördert. Dies geschieht im Vorschuljahr durch das pädagogische Personal gemeinsam mit einer Lehrkraft der Grundschule.

Die Teilnahme am Vorkurs wird durch eine Spracherhebung mittels standardisierter Sprachbögen (Seldak/Sismik) ermittelt, um gezielt die Kinder zu fördern, die davon profitieren.

5.2.4 Mathematische Bildung

Mathematik im Kindergarten umfasst weit mehr als Zählen und Rechnen. Wir legen besonderen Wert darauf, die Neugier und den Entdeckerdrang der Kinder zu nutzen, um sie auf kindgerechte Weise an unterschiedliche mathematische Bereiche heranzuführen. Dazu zählen Zahlen, Formen, Zeit, Größen, Logik und Mengenverhältnisse.

In unserer Einrichtung fördern wir die mathematische Bildung der Kinder auf vielfältige Weise:

- Morgenkreis: Zählen der anwesenden Kinder, Benennen des Datums
- Bau- und Legematerial: Konstruieren und Formen erkennen
- Kochen und Backen: Abmessen und Abwiegen als praktische mathematische Erfahrung
- Spielerischer Umgang mit Zahlen: Abzählreime, Zählspiele
- Zahlenland für Vorschulkinder: Förderung von Zahlenverständnis und logischem Denken

5.2.5 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Unsere Kinder wachsen in einer hoch technisierten Welt auf, in der Naturwissenschaft und Technik das tägliche Leben prägen. Kinder verfügen über die natürliche Fähigkeit und Neugier, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen.

Mit großem Interesse an Alltagsphänomenen forschen sie eigenständig, stellen Fragen und suchen nach Antworten. Dieser Bereich ist für Mädchen und Jungen gleichermaßen spannend und wird bewusst allen Kindern in unserer Einrichtung zugänglich gemacht.

Uns ist dabei besonders wichtig, dass nicht nur das Ergebnis zählt, sondern auch der Weg dorthin: das Entdecken, Ausprobieren, Beobachten und Reflektieren wird aktiv begleitet und unterstützt.

5.2.6 Umweltbildung und Erziehung

Angesichts der zunehmenden Umweltbelastung und der Ausbeutung natürlicher Ressourcen gewinnt die Umweltbildung in unserer Einrichtung zunehmend an Bedeutung. Wir vermitteln den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und fördern insbesondere den Schutz von Tieren und Pflanzen.

Naturbegegnungen erfolgen ganzheitlich mit allen Sinnen. Umwelterfahrungen lassen sich jederzeit in alltägliche Handlungen integrieren und finden täglich ihren Platz im Kita-Alltag. So entwickeln die Kinder ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge und lernen, Verantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen.

5.2.7 Informationstechnische Bildung

Kinder kommen heutzutage frühzeitig mit Informationstechnologie in Berührung. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte ist es, ihnen einen bewussten, sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu vermitteln.

In unserer Kita legen wir großen Wert darauf, den Kindern verschiedene Informationsquellen vorzustellen und sie unterschiedliche Kommunikationstechniken aktiv erleben zu lassen.

Folgende Medien stehen den Kindern zur Verfügung:

- Bilderbücher
- Fachbücher
- CD-Player
- Tablets

- PC
- Plotter
- Lautsprecher
- Bücherei
- Fotodrucker

5.2.8 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Die Anregung und Stärkung der Kreativität von Kindern ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kreatives Handeln unterstützt die individuelle Persönlichkeitsentwicklung und fördert die Fähigkeit, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Durch die Auseinandersetzung mit Kunst, Kultur und kreativen Ausdrucksformen können Kinder ihre Ausdrucksfähigkeit entfalten und ihre Sinne schulen.

Wir ermöglichen den Kindern dabei folgende Erfahrungen:

- Kennenlernen verschiedener Materialien, um unterschiedliche Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken
- Entwicklung eines Grundverständnisses für Farben, Formen und Strukturen
- Ausdrucksmöglichkeiten durch Theater und Rollenspiele, um Erlebtes und Fantasie darzustellen
- Tanz und Musik als kreative Ausdrucksformen erleben und ausprobieren

5.2.9 Musikalische Bildung und Erziehung

Musik schafft ein starkes Gemeinschaftsgefühl, stärkt die Lebensfreude und fördert eine positive Grundstimmung. Deshalb nimmt Musik einen wichtigen Platz in unserem Tagesablauf ein und begleitet die tägliche Erlebniswelt der Kinder in unserer Einrichtung – sei es im Morgenkreis, beim gemeinsamen Singen, bei Festlichkeiten, zu Geburtstagen oder in anderen Gelegenheiten.

Die Kinder lernen dabei die vielfältige Welt der Musik kennen. Verschiedene Instrumente sowie CDs werden zum gemeinsamen Musizieren, Tanzen und Spielen eingesetzt. Außerdem werden die Kinder behutsam an grundlegende musikalische Begriffe wie Melodie und Rhythmus herangeführt, zum Beispiel durch Lieder, Fingerspiele und Reime.

Musik verleiht auch Festlichkeiten und Feiern einen feierlichen Rahmen, denn gemeinsames Singen und Musizieren hat bei uns einen festen Platz und wird von allen aktiv erlebt.

5.2.10 Bewegungsbildung und Erziehung

Bewegung ist eine grundlegende Voraussetzung für die körperliche Entwicklung, Gesundheit und das eigene Körperbewusstsein.

Unsere Kinder haben vielfältige Möglichkeiten, Bewegungserfahrungen zu sammeln:

- Feste Turnstage für gezielte Bewegungseinheiten
- Kreisspiele
- Toben und Spielen im Garten
- Integration von Tanz und Bewegung in den Morgenkreis
- Bewegungsspiele

5.2.11 Gesundheitsbildung

In unserer Kita fördern wir ein gesundes Körperbewusstsein der Kinder. Dazu gehört, dass sie ihre körperlichen Signale und Grenzen wahrnehmen und ausdrücken lernen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bewusstseinsbildung für gesunde Ernährung. Einmal pro Woche erhalten wir Bio-Obst und -Gemüse, das täglich frisch für die Kinder zubereitet wird.

Auch eine positive Tischkultur ist uns sehr wichtig. Dazu gehört, dass die Kinder bewusst essen, sich Zeit nehmen und lernen, Besteck richtig zu handhaben, begleitet durch liebevolle Unterstützung der Fachkräfte.

Ein gesundes Maß an Spannung und Entspannung ist ein weiterer wichtiger Aspekt des Tagesablaufs. Unsere Raumgestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder: Sowohl Ruhebedürfnis als auch Bewegungsdrang finden ihren berechtigten Platz.

„Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hin zu schauen.“

– Astrid Lindgren

5.3 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsqualität

5.3.1 Schlüsselprozesse der Bildung- und Erziehungsqualität

In unserer Einrichtung bilden folgende Schlüsselprozesse die Grundlage für die Bildungs- und Erziehungsqualität:

Partizipation – Mitwirkung am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen

Definition: Partizipation bedeutet, dass Kinder aktiv mitbestimmen und Entscheidungen treffen können, die ihr tägliches Leben in der Kita betreffen.

Unsere Kinder haben die Möglichkeit, das Leben in der Einrichtung aktiv mitzugestalten. Sie können Entscheidungen treffen und ihre Interessen einbringen. Grundlage dafür ist ein intensiver Dialog sowie gegenseitiges Vertrauen. Die Kinder spüren, dass ihre Meinungen ernst genommen werden, und erfahren dadurch Wertschätzung und Selbstwirksamkeit.

Beobachtung

Definition: Beobachtung ist die gezielte und systematische Wahrnehmung von Lern- und Entwicklungsprozessen, um das pädagogische Handeln daran auszurichten.

Wir beobachten regelmäßig die Lern- und Entwicklungsprozesse jedes Kindes. Die Beobachtungen liefern wichtige Informationen über Stärken, Interessen und mögliche Förderbereiche und bilden die Basis für individuelle Förderung. Sie dienen zudem als Grundlage für Gespräche mit den Kindern und insbesondere mit den Eltern.

Durch die gezielte Beobachtung wird auch der fachliche Austausch im Team, mit dem Träger, Fachdiensten und der Schule ermöglicht. Die Ergebnisse dokumentieren wir gemeinsam mit den Kindern in ihrem Portfolio oder in hauseigenen Vorlagen. Zusätzlich führen wir die gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen PERIK, Seldak und Sismik bei den entsprechenden Kindern durch.

Freispiel

Definition: Freispiel bezeichnet das selbstbestimmte, spielerische Handeln der Kinder, bei dem sie ihre Interessen, Fähigkeiten und Kreativität einbringen.

Im Freispiel setzt sich das Kind mit all seinen Sinnen, Emotionen, geistigen Fähigkeiten sowie seiner Umwelt auseinander. Es entdeckt und erweitert spielerisch seine Kompetenzen und erlernt lebensnahe Zusammenhänge im Alltagsbezug.

In unserer Einrichtung hat das tägliche Freispiel einen zentralen Stellenwert. Die Rolle des pädagogischen Personals während des Freispiels umfasst:

- Vorbereitete Umgebung schaffen, die auf den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder basiert
- Beobachten der Kinder, um Entwicklungsprozesse wahrzunehmen
- Hilfestellung geben bei Problemen oder Konflikten mit dem Leitsatz: „Hilf mir, es selbst zu tun“
- Kleine gruppeninterne Aktivitäten anbieten, z. B. Kreativangebote oder das Betrachten eines Bilderbuches
- Als stetiger Ansprechpartner präsent sein und den Kindern Sicherheit vermitteln
- Impulse für Spielmöglichkeiten geben, um Anregungen und neue Ideen zu bieten

5.3.2 Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf

Was ist eine Transition?

Eine Transition bezeichnet den Übergang eines Kindes von einer Lebens- oder Bildungssituation in eine andere, zum Beispiel von der Familie in die Kita, von der Krippe in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Grundschule. Transitionsphasen sind wichtige Entwicklungsabschnitte, die sowohl Chancen als auch Herausforderungen bergen.

Positive Transitionsphasen fördern Selbstvertrauen, soziale Kompetenzen, Neugierde und die Fähigkeit, neue Situationen erfolgreich zu meistern. Sie stärken das Wohlbefinden des Kindes und erleichtern die Integration in neue Lern- und Lebensumgebungen. Negative Erfahrungen, wie Unsicherheit, Stress oder mangelnde Begleitung, können hingegen zu Rückzug, Ängsten oder Schwierigkeiten in sozialen und kognitiven Bereichen führen.

Eine gelungene Transition zeichnet sich durch eine behutsame Begleitung, klare Kommunikation, ausreichende Vorbereitungszeit und die Einbeziehung von Kindern und Eltern aus. Regelmäßiger Austausch zwischen pädagogischem Team und Familie unterstützt das Kind bei der Bewältigung der neuen Lebensphase.

Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung

Der Beginn der Betreuung in einer Kindertageseinrichtung ist für Kinder und Eltern häufig mit starken Gefühlen verbunden. Unser Ziel ist es, diese Phase einfühlsam, wertschätzend und individuell zu begleiten. Jedes Kind und jede Familie wird in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen.

Vor dem Eintritt erhalten die Eltern in einem Aufnahmegergespräch alle wichtigen Informationen über den Kita-Alltag. Ein Elternabend bietet Gelegenheit, das pädagogische Team kennenzulernen, während die Kinder im Rahmen einer Schnupperstunde erste Erfahrungen in der Einrichtung sammeln. Die Eingewöhnung erfolgt schrittweise: Beginnend mit kurzen Trennungszeiten von den Eltern werden diese nach und nach stundenweise verlängert, ganz im Tempo des Kindes.

Nach Abschluss der Eingewöhnungsphase reflektieren wir gemeinsam mit den Eltern die ersten Erfahrungen. Der kontinuierliche Austausch über die Reaktionen, Bedürfnisse und Empfindungen des Kindes ist für uns als pädagogische Fachkräfte ein zentraler Bestandteil einer erfolgreichen Betreuung.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Kinder im letzten Krippenjahr werden behutsam auf den Wechsel in die Kindergartengruppe vorbereitet. Durch regelmäßige Besuche der neuen Gruppe können die Kinder die Umgebung, die Fachkräfte und die zukünftigen Spielpartnerinnen und -partner kennenlernen. Gemeinsame Aktionen, Feste und Feiern unterstützen diesen Übergang und erleichtern auch den Eltern die erneute Eingewöhnung.

Übergang in die Grundschule

Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule stellt eine bedeutende Transition im Leben eines Kindes dar.

In der Vorschulgruppe werden die Kinder gezielt auf die schulischen Anforderungen vorbereitet. Dabei stehen sowohl kognitive, sprachliche und motorische Kompetenzen als auch soziale und emotionale Fähigkeiten im Mittelpunkt. Die gezielte Förderung soll die Kinder schulfähig und schulbereit machen:

Schulfähigkeit umfasst die kognitiven, emotionalen, sozialen und motorischen Voraussetzungen, die für einen erfolgreichen Schulstart notwendig sind.

Schulbereitschaft beschreibt die Motivation und Bereitschaft des Kindes, am schulischen Lernen aktiv teilzunehmen.

Die Kinder erwerben in Vorschulstunden und im Zahlenland spielerisch grundlegende Kompetenzen in den Bereichen Zahlenverständnis, logisches Denken und

Problemlösen. Ergänzt werden diese Angebote durch Experimente und Forscherprojekte, die Neugier, naturwissenschaftliches Verständnis und kreatives Denken fördern. Gemeinsame Aktionen, Feste und Feiern stärken soziale Bindungen, Teamfähigkeit und die emotionale Sicherheit. Höhepunkte wie die Übernachtung der Schulanfänger im Kindergarten oder die abschließende Feier mit dem traditionellen „Rausschmeißen“ würdigen die Kindergartenzeit und stärken das Selbstvertrauen der Kinder.

Ein Einführungsabend im Herbst informiert die Eltern über die spezifische Förderung ihrer Kinder und den Ablauf der Vorschularbeit. Vor der Schuleinschreibung finden ausführliche Entwicklungsgespräche statt, in denen ausreichend Raum für individuelle Fragen bleibt. Eltern werden kontinuierlich in die Gestaltung der Vorschularbeit einbezogen, sei es durch Rückmeldungen, Mitwirkung an Projekten oder Beobachtungen zu Hause, die den Lernprozess des Kindes unterstützen. Gleichzeitig können die Kinder aktiv an Projekten, Experimenten und Lernspielen teilnehmen und ihre Interessen und Stärken einbringen.

Ziele einer erfolgreichen Übergangsbewältigung sind unter anderem die Förderung von Selbstständigkeit, sozialer Kompetenz, emotionaler Sicherheit, Motivation für das Lernen sowie die Stärkung kognitiver, sprachlicher und motorischer Fähigkeiten. Eine sorgfältig begleitete Transition legt somit den Grundstein für einen positiven Start in die Grundschule und unterstützt die Kinder dabei, selbstbewusst und gut vorbereitet in die nächste Lebensphase zu starten.

6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eine von Vertrauen geprägte und am Wohl des Kindes orientierte Partnerschaft mit den Eltern bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Familie ist der erste und wichtigste Bildungs- und Bindungsort des Kindes. Unsere Aufgabe ist es, die Ressourcen, Erfahrungen und Kompetenzen der Eltern in die Förderung der Kinder einzubeziehen und kooperativ für deren bestmögliche Entwicklung zusammenzuarbeiten.

Mit dem Kind im Mittelpunkt sehen wir die Eltern als kompetente Ansprechpartner für die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen ihrer Kinder. Durch konstruktiven Austausch, Partizipation und Beteiligung begleiten wir die Familien in ihrer Verantwortung für die Erziehung und Entwicklung ihres Kindes. Dabei begegnen wir ihnen mit offener, wertschätzender und toleranter Haltung und unterstützen sie insbesondere darin, die individuellen Stärken ihrer Kinder wahrzunehmen und zu fördern.

Die Begleitung und Beratung bei Übergängen – wie der Eingewöhnung in die Kindertageseinrichtung oder dem Übergang in die Schule – gehört ebenso zu unseren Aufgaben wie die Funktion als Vermittler zu weiteren Fachdiensten.

Im Folgenden finden Sie eine Übersicht der wichtigsten Bausteine unserer Elternarbeit:

Elternbeirat (EB)	Zu Beginn des Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat gewählt, um die Vernetzung zwischen Team, Eltern und Träger zu stärken. Der EB übernimmt eine beratende und unterstützende Funktion und ist ein wichtiges Bindeglied. Regelmäßige Treffen mit Team, EB und Träger sorgen für Austausch und Mitgestaltung.
Elternabende	Zu verschiedenen Anlässen und Themen laden wir zu Elternabenden ein. Ziele sind Information, Transparenz, Austausch und gegenseitiges Kennenlernen.
Transparenz	Wir informieren Eltern über Aktivitäten, Projekte und organisatorische Themen durch Elternpost, Kindergartenzeitung, Elternbriefe, Homepage und Aushänge. So erhalten Eltern einen intensiven Einblick in unseren pädagogischen Alltag.
Elterngespräche	Ob im täglichen Tür- und Angelgespräch oder in fest vereinbarten Entwicklungsgesprächen: Ein offener, reger Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Im Dialog steht das Kind im Mittelpunkt und es entsteht ein partnerschaftliches Miteinander zum Wohl des Kindes.
Veranstaltungen	Bei besonderen Aktivitäten, Festen oder Projekten werden Eltern aktiv einbezogen, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und die Zusammenarbeit zwischen Familien und Einrichtung zu fördern.

Durch diese vielfältigen Formen der Elternarbeit schaffen wir eine verlässliche, partnerschaftliche Basis, die den Bildungs- und Entwicklungsprozess der Kinder unterstützt und die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Fachkräften und Träger intensiviert.

7. Zusammenarbeit in der Einrichtung

7.1 Kooperation im Team

Unser Team zeichnet sich durch Offenheit, Motivation und Flexibilität aus. Wir arbeiten lebendig und engagiert, geprägt von Freundlichkeit, Humor und gegenseitiger Wertschätzung. Jede Meinung und Idee wird ernst genommen und trägt zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit bei.

Regelmäßige Reflexionen und kollegiale Gespräche sind fester Bestandteil unseres Miteinanders, um Qualität und Professionalität kontinuierlich zu sichern. „Spaßmomente“ sorgen für eine angenehme Atmosphäre und fördern den Teamgeist. Auch Praktikantinnen und Praktikanten erleben eine offene, freundliche Umgebung und erhalten professionelle Anleitung, die ihre Entwicklung unterstützt.

7.2 Zusammenarbeit mit der Einrichtung

Eine vertrauensvolle und wertschätzende Kooperation mit unserem Träger, der Kirche Neumarkt Sankt Veit, sowie mit dem Trägerverwalter Herrn Kulhanek, ist für uns von großer Bedeutung. Regelmäßige Gespräche, Besuche und gemeinsame Abstimmungen sichern eine enge und verlässliche Zusammenarbeit und unterstützen die Umsetzung unserer pädagogischen Ziele.

8. Vernetzung und Kooperation

Die Vernetzung mit Ämtern, Förderstellen, anderen Kindergärten und Bildungseinrichtungen ist ein zentrales Anliegen unserer Arbeit. Durch den aktiven Austausch, gemeinsame Projekte und Kooperationen fördern wir die Qualität unserer pädagogischen Angebote, sichern fachliche Unterstützung und schaffen neue Lern- und Fördermöglichkeiten für die Kinder.

Diese Vernetzung ermöglicht es uns, passgenaue Angebote, rechtzeitige Unterstützung und eine umfassende Begleitung der Kinder zu gewährleisten. Gleichzeitig stärkt sie die Zusammenarbeit innerhalb des Teams und mit externen Partnern und trägt zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Einrichtung bei.

9. Kinderschutz

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“

(§ 1631 Abs. 2 BGB)

In unserer Einrichtung nehmen wir den Kinderschutz sehr ernst. Wir sind gesetzlich verpflichtet, bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung nach einem festgelegten Verfahren zu handeln. Das SGB VIII §8a schreibt vor, Kinder vor Gefährdungen oder Missbrauch durch Sorgeberechtigte oder andere Personen zu schützen.

Zu diesem Zweck haben wir ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt, das verbindliche Richtlinien und Maßnahmen für alle Mitarbeitenden enthält. Dazu gehören unter anderem:

Erweitertes Führungszeugnis: Alle Mitarbeitenden müssen ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vorweisen und dieses regelmäßig erneuern.

Schulungen und Fortbildungen: Regelmäßige Aufklärung, aktuelle Informationen und Weiterbildungen zum Thema Kinderschutz.

Eignungsprüfung: Der Träger stellt sicher, dass keine Personen beschäftigt werden, die rechtskräftig wegen bestimmter Straftaten (z. B. Verletzung der Fürsorgepflicht oder sexueller Missbrauch) verurteilt wurden (SGB VIII §72a).

Pädagogische Schwerpunkte zur Umsetzung des Kinderschutzes:

- Sensibler Umgang mit Gefühlen und deren Bewusstmachung
- Unterstützung bei Ängsten oder Problemen und Vermittlung von **Lösungsmöglichkeiten**
- Förderung von Selbstbehauptung: Nein-Sagen lernen
- Stärkung des Körperbewusstseins: „Mein Körper gehört mir“
- Vermittlung von Empathie und Rücksichtnahme auf andere
- Aufklärung über „gute“ und „schlechte“ Geheimnisse

Durch diese Maßnahmen schaffen wir ein sicheres Umfeld, in dem Kinder ihre Persönlichkeit entwickeln, Selbstvertrauen gewinnen und soziale Kompetenzen aufbauen können. Weitere Details finden Sie in unserem Schutzkonzept.

10. Qualitätssicherung

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu sichern und die Zufriedenheit von Kindern, Eltern, Mitarbeitenden und Träger zu gewährleisten, setzen wir auf folgende Strukturen:

Eltern- und Kinderbefragungen:

Einmal jährlich erhalten Eltern einen anonymen Fragebogen zu pädagogischen Zielen, Strukturen und Abläufen der Einrichtung. So können wir auf individuelle Bedürfnisse eingehen und unsere Angebote kontinuierlich weiterentwickeln. Auch Kinder werden regelmäßig altersgerecht einbezogen, um ihre Sichtweise zu erfassen.

Beschwerdemanagement:

Wir nehmen Beschwerden wertfrei auf und sehen Kritik als Chance zur Weiterentwicklung. Alle Mitarbeitenden stehen als positive Vorbilder zur Verfügung, schaffen offene Gesprächs- und Reflexionsräume und fördern eine Kultur der konstruktiven Kritik.

Beratung, Fort- und Weiterbildung:

Jede Mitarbeitende hat die Möglichkeit, sich fachlich weiterzubilden. Jährliche gemeinsame Schulungen (Inhouse) zu relevanten pädagogischen Themen stärken das Team und tragen dazu bei, neue Erkenntnisse in die tägliche Arbeit zu integrieren.

Durch diese Maßnahmen sichern wir die kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität, fördern die Zufriedenheit aller Beteiligten und gewährleisten, dass unsere Einrichtung ein professionelles und sicheres Lern- und Lebensumfeld für Kinder bleibt.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Einrichtung versteht sich als offener Lern- und Lebensraum, der seine Arbeit und pädagogischen Ziele sowohl innerhalb als auch außerhalb des Hauses transparent und sichtbar macht. Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es, Eltern, Interessierte und die Öffentlichkeit über Angebote, Projekte und pädagogische Konzepte zu informieren und unsere Arbeit nach außen zu kommunizieren.

Besonders hervorzuheben ist unsere Offenheit gegenüber Praktikantinnen und Praktikanten. Junge Menschen erhalten die Möglichkeit, sich selbst ein Bild von unserer Einrichtung zu machen und werden so zu Multiplikatoren unserer pädagogischen Arbeit. Dies stärkt nicht nur die Sichtbarkeit unserer Arbeit, sondern unterstützt auch die Gewinnung zukünftiger Fachkräfte.

Unsere Kommunikationswege umfassen:

- Aushänge und Infowand in der Einrichtung
- Regelmäßige Infobriefe an Eltern
- Bereitstellung unserer Konzeption
- Homepage sowie Social-Media-Präsenzen (Instagram, Facebook)
- Veröffentlichungen im Töginger Stadtblattl

Durch diese vielfältigen Kanäle gewährleisten wir Transparenz, fördern das Vertrauen der Eltern und der Öffentlichkeit und ermöglichen eine breite Wahrnehmung unserer pädagogischen Arbeit.